

SWR2 Zeitwort

**14.02.1969:**

KGB-Agent Heinz Felfe verlässt die BRD

Von Kilian Pfeffer

Sendung: 14.02.2020

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**Autor:**

Was für ein Showdown. Erst wurde Doppelagent Heinz Felfe ironischerweise die BND Medaille „heiliger Georg“ verliehen – eine Auszeichnung für Mitarbeiter, die dem Nachrichtendienst zehn Jahre lang treu gedient hatten. Direkt danach schlugen die Kriminalbeamten zu und verhafteten Heinz Felfe wegen Spionageverdachts. Der versuchte noch einen Film mit geheimen Informationen für das KGB herunterzuschlucken, was aber ein Polizist verhinderte. Moskaus wichtigster Spion im BND war gefasst. Nachdem Felfe zehn Jahre lang massiven Schaden angerichtet hatte, berichtet Bodo Hechelhammer, Chefhistoriker des BND. Er hat vor kurzem eine Biographie über Heinz Felfe veröffentlicht:

**O-Ton von Bodo Hechelhammer:**

Das war wirklich der absolute Supergau. Er hat im Grunde alles verraten, was er verraten konnte. Personen, Liegenschaften, Bezeichnungen, Kontakte, Quellen vor allen Dingen auch. Er wurde dann am 6. November 61 verhaftet, interessanterweise dann eben selbst verraten durch einen anderen Überläufer, der für die Amerikaner gearbeitet hat, einen polnischen Abwehroffizier. So ist es dann meistens, Verrat wird durch Gegenverrat offenbart.

**Autor:**

Hinweise, dass Felfe ein Spion der Gegenseite sein könnte, gab es schon länger. Aber erst 1961 bestätigte sich der Verdacht.

Felfes Karriere als Spion hatte schon unter den Nazis begonnen – beim Sicherheitsdienst der SS. Nach dem Krieg war er zunächst für den britischen MI6 im Einsatz, bevor er vom sowjetischen KGB angeworben wurde. 1951 ging er zur Organisation Gehlen, einer Vorläuferorganisation des BND und leitete später im BND sogar den Bereich Spionageabwehr. Sein wahrer Dienstherr war immer das KGB, betonte er 1986, als er seine Memoiren „Im Dienst des Gegners“ vorstellte:

**O-Ton von Heinz Felfe:**

Ich habe, lange bevor ich in den Bundesnachrichtendienst bzw. Organisation Gehlen eingetreten bin, den Auftrag für das KGB übernommen, in den sich neu konstituierenden Sicherheitsorganen der Bundesrepublik, Verfassungsschutz, oder der bis dahin kaum bekannten Organisation Gehlen, einzudringen und sie aufzuklären. Das war mein Auftrag, dafür hatte ich mein Gehalt.

**Autor:**

Noch heute beziehe er seine Pension aus Moskau, so Felfe damals. Wie kam es, dass Felfe sich überhaupt für das KGB entschied? Bodo Hechelhammer bietet eine interessante Theorie an. Das kommunistische System habe anfangs nach dem zweiten Weltkrieg überlegen gewirkt, so der Historiker. Und weil Felfe nach der Niederlage von Nazi-Deutschland nie wieder auf der Verliererseite stehen wollte, habe er sich für die Sowjetunion entschieden. Was für ein Typ war Felfe?

**O-Ton von Bodo Hechelhammer:**

Er erschien allen immer so als Art graue Maus, er erweckte nicht wirklich sofort Aufsehen, war aber hinter dieser unscheinbaren Verkleidung doch ein extrem intelligenter Mensch, der wenig geleitet wurde, so würde ich sagen, von wirklichen,

tief durchdrungenen politischen Überzeugungen, sondern eher immer für sich selbst gearbeitet hat.

**Autor:**

Heinz Felfe wurde zu 14 Jahren Haft verurteilt, nachdem er aufgefliegen war. Doch schon bald versuchte das KGB, seinen deutschen Top Spion wieder freizubekommen. Nach jahrelangen zähen Verhandlungen wurden 21 in der DDR verurteilte Westspione und drei in der Sowjetunion inhaftierte westdeutsche Studenten gegen Felfes Freiheit eingetauscht. Am 14. Februar 1969 wurde Heinz Felfe am innerdeutschen Grenzübergang Herleshausen in die DDR freigelassen. Dort wartete ein neues Leben auf ihn. Nicht nur eine Professur für Kriminalistik an der Humboldt-Universität in Ost-Berlin, sondern auch eine Arbeit beim Ministerium für Staatssicherheit. Die Stasi: Der siebte und letzte Geheimdienst, für den Heinz Felfe in seinem Leben arbeitete.